

Ercheint  
jeden Samstag.  
Preis  
pro Quartal 80 Pfg.,  
durch die Post frei ins  
Haus geliefert  
95 Pfg.

# Glück auf!

Inserate  
die Spaltseite 10 Pfg.  
Für auswärtige  
Anzeigen wird Post-  
vorschuß erhoben.  
Eingelne Nummern  
10 Pfg.

## Anzeiger für Mechernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Mechernich. Expedition: Bahnhofstr.

No. 43.

Samstag den 22. October 1887.

9. Jahrgang.

**Bestellungen** für das 4. Vierteljahr 1887 werden noch fortwährend entgegengenommen und die bereits erschienenen Nr. nachgeliefert.

### Politische Nachrichten.

—h 21. October.

Kaiser Wilhelm muß in Folge des eingetretenen nachkalten Wetters mehr als bisher das Zimmer hüten, befindet sich aber sonst vollkommen wohl. Am Dienstag wurde am kaiserlichen Hoflager der Geburtstag des Kronprinzen gefeiert. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen sind am Montag bei ihrem Vater in Vavono eingetroffen. — Ueber das Befinden des deutschen Kronprinzen wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Italien geschrieben, daß er sehr frisch und stark gebräunt aussehe. Der eingetretene Luftröhrenkatarrh ist bereits wieder beseitigt.

Ein Wiener Blatt bringt nähere Angaben, in welcher Weise die päpstliche Frage in Friedrichsruh zwischen dem Fürsten Bismarck und Crispi erörtert worden sei. Danach hätte Fürst Bismarck sich leblich erboten, Italiens Zugeständnisse „zur Kenntniß des hl. Stuhles zu bringen“. Der hl. Stuhl habe aber diese Zugeständnisse als durchaus ungenügend verworfen. In dieser Form sprechen wenigstens innere Gründe nicht gegen die Richtigkeit der Meldung.

Der Finanzminister brachte im österreichischen Abgeordnetenhause das Budget ein, worin das Gesamterforderniß 535 715 753, die vorhandene Dedung 514 471 836, das Defizit also 21 343 917 Gulden beträgt. Besonders belastet sei das Budget durch militärische Auslagen, namentlich für neue Gesehre. Die Zunahme der Einnahmen um 6 Millionen deute auf eine beachtenswerthe wirtschaftliche Besserung. Die mit Ungarn vereinbarte Zuckers-, Branntwein- und Bierbesteuerung werde dem Hause baldigst zugehen; erst dann könne die Reform der direkten Besteuerung erwogen werden; das Defizit dürste größtentheils durch die vorhandenen Kassenbestände gedeckt werden.

Die französische Regierung hatte in der vergangenen Woche wieder einmal die Ehre, für die ganze Welt den Hauptgesprächsstoff abzugeben. Wenn es sich nur nicht um so schmüßige und unerhörte Dinge, wie der Skandal Cassafel, gehandelt hätte. Ein General, der einen hohen Vertrauensposten im Kriegsministerium bekleidet, macht mit einem läderlichen Frauenzimmer gemeinsame Sache zur Einrichtung eines Ordens- und Stellen-schachers, zur Vergebung von Armeelieferungen und zum Verkauf von Akten. Ein zweiter General treibt mit einem zweiten anrüchigen Frauenzimmer dasselbe skandalöse Geschäft, läßt sich aber nicht fassen, sondern entwischt und zu guter Letzt stellt sich heraus, daß der Schwiegersohn des Präsidenten der Republik mit einer dieser „Damen“ ebenfalls in Verbindung äußerst zweifelhafter Natur gestanden hat. Natürlich will auch hier Niemand schuldig sein, obgleich darüber gar kein Zweifel obwalten kann. In Paris sagt man auch bereits ganz offen, die Geschichte werde möglichst bald aus der Welt geschafft werden, denn wenn Alles an's Tageslicht kommen würde, was wirklich geschehen ist, dann könnten sich die ersten Männer in Paris nicht mehr auf der Straße sehen lassen. Kurzum, es ist eine Kloake des allerhöchsten Schmutzes, welche sich plötzlich unter den höchsten Kreisen der Republik aufgethan hat. Die verflochtenen Kriegsminister Thibaubin und Boulanger haben auch ihren Antheil an dieser schmutzigen Affaire; der letztere ist bereits mit einer Disziplinarstrafe belegt und dürfte wahrscheinlich seines Kommando's ganz entoben werden.

Der Besuch Crispi's beim Reichskanzler ist auch Gegenstand der Besprechung in dem am 8. d. s. abgehaltenen italienischen Ministerrath gewe-

sen. Crispi theilte seinen Kollegen in amtlicher Form mit, daß er vom Fürsten Bismarck in Friedrichsruh sich eines überaus sympathischen Empfanges zu erfreuen hatte, und erklärte, er könne nach den mit dem Reichskanzler gepflogenen Unterredungen versichern, daß der europäische Friede lange Zeit nicht gestört werden würde.

Das „Journal de St. Petersburg“ demotirt auf das Formellste den dem Großfürsten Nikolaus zugeschriebenen Toast. (Wird wenig helfen, so lange man nicht erklärt, was der wohl weinselige Großfürst denn geredet hat. Auffällig bleibt, daß die verschiedensten Blätter die gleiche Meldung über den Toast mit nur geringfügigen Abweichungen brachten.)

In Irland hat es sich gezeigt, daß die englische Regierung außer Stande ist, die Unterdrückung der verbotenen Landliga praktisch durchzuführen. Es finden Versammlungen statt, ohne daß die Regierung sie vereiteln könnte. O'Brien, welcher sich in der Nacht nach Woodford (Galway) begeben hatte, wohnte um Mitternacht einer Versammlung bei, die in dem Hause eines seiner Anhänger veranstaltet wurde, obgleich die Polizei dieselbe verboten hatte. Bei seiner Ankunft in Woodford war die Stadt illuminiert; nach der Versammlung hielt O'Brien aus einem Fenster des Hauses heraus eine Ansprache, in welcher er sagte, daß man die Versammlungen, wenn dieselben für die Mittagszeit verboten würden, um Mitternacht halten müsse. Unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Menge verbrannte O'Brien jodann die Bekanntmachung, durch welche die Versammlung verboten worden war. Der anwesende Polizeikommissar sah diesen Vorgängen zu, ohne einzuschreiten. Die Versammlung ging dann ruhig auseinander. Wie es scheint, hat das Cabinet eingesehen, daß es mit Blutvergießen Irland nicht zähmen kann.

### Die neue Kreisordnung für die Rhein-provinz.

Nachdem seitens des Ministers des Innern bereits die ersten einleitenden Schritte für die Einführung der neuen Kreisordnung gethan sind, geben wir in nachfolgendem eine übersichtliche Darstellung der Verhältnisse, welche durch die neuen Verwaltungsgeetze geschaffen sind, namentlich bezüglich der Kreise und der Gemeinden.

Besonders hervorzuheben sind folgende Neuerungen:

1. Die bisherigen Befugnisse der Regierungsabtheilung des Innern werden nach den neuen Gesetzen auf den Regierungspräsidenten übergehen. Die Abtheilung des Innern geht dann ganz ein. Es werden für die Kirchen- und Schulsachen, welche bisher von der Regierungsabtheilung des Innern befohrt wurden, bei den Regierungen zu Trier, Koblenz, Lachen und Köln besondere Abtheilungen gebildet.

2. Auch neue Behörden werden gebildet. Es sind dies:

- a. der Provinzial-Ausschuß für die Rheinprovinz;
- b. der Provinzialrath für die Rheinprovinz;
- c. der Bezirksausschuß für jeden Regierungsbezirk;
- d. der Kreis-Ausschuß für jeden Kreis.

a. Der **Provinzialausschuß** wird gewählt vom Provinziallandtag und hat seinen Sitz in Düsseldorf. Derselbe hat in Landes- oder Staatsangelegenheiten nicht mitzusprechen, sondern befaßt sich nur mit den eigenen Angelegenheiten der Provinz als solcher.

b. Der **Provinzialrath**. Fünf Mitglieder desselben werden vom eben genannten Provinzial-

ausschuß gewählt; der Oberpräsident der Rhein-provinz ist Vorsitzender, und ferner wird ein höherer Verwaltungsbeamter vom Minister des Innern als Mitglied ernannt. Der Sitz des Provinzialrathes ist am Sitze des Oberpräsidenten, also in Koblenz.

c. Der **Bezirksausschuß**. Vier Mitglieder desselben werden ebenfalls vom Provinzialausschuß gewählt. Vorsitzender ist der Regierungspräsident, und außerdem werden zwei Mitglieder vom König ernannt. Der Sitz des Bezirksausschusses ist am Sitze des Regierungspräsidenten.

d. Der **Kreis-Ausschuß**. Die sämtlichen sechs Mitglieder desselben werden vom Kreistag gewählt. Vorsitzender ist der Landrath. Sein Sitz ist am Sitze des Landrathes, also in jeder Kreisstadt.

Die drei letztgenannten Behörden (b, c, d) haben in Landes- und Staatsangelegenheiten sehr viel mitzusprechen. Gewisse Verfügungen und Entschlüsse des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und des Landrathes hängen von der Zustimmung des Provinzialrathes bezw. des Bezirksausschusses, bezw. des Kreis-Ausschusses ab.

3. Namentlich hat der **Kreis-Ausschuß** eine besondere Bedeutung. Er entscheidet u. A. auch als Verwaltungsgericht in vielen Angelegenheiten des öffentlichen Lebens. Am wichtigsten aber ist seine Thätigkeit in der Verwaltung des Kreises und in den Angelegenheiten der Landgemeinden.

Wir wollen nunmehr die wichtigsten Aenderungen, welche bezüglich der Kreise und Gemeinden durch die neuen Gesetze eingetreten sind, unsern Lesern klar mittheilen.

Bisher hatte man sich wenig darum bekümmert, wer in den Kreistag kam, denn im Kreistag war, wie man zu sagen pflegt, sehr wenig „los“. Bisher hatten a) die rheinischen Kreise keine eigene Angelegenheiten; b) man merkte nichts von Kreissteuern; c) der Landrath brachte in der Regel das Wenige, was zu erledigen war, fix und fertig in die Kreistagung mit, und die Kreisverordneten brauchten bloß ihre Zustimmung zu erteilen; d) die Bevölkerung erfuhr nichts von Kreistagswahlen und machte sich auch, da die Sache nicht wichtig war, nicht viel aus diesen Wahlen.

a. Wir sagten: Bisher hatten die rheinischen Kreise kaum eigene Angelegenheiten. Das wird jetzt ganz anders! Der Kreistag (die bisherigen Kreisstände) kann alles Mögliche als Kreisangelegenheiten erklären und die Kosten dem Kreis auferlegen. Er kann Krankenhäuser, Wege u. s. w. bauen, alle erdenklichen Einrichtungen treffen, die — nach Ansicht des Kreistages — nöthig sind. Werden nun z. B. diese Krankenhäuser oder die Arbeitshäuser, in welchen den landkreisenden Handwerksburschen gegen mehr oder weniger geringwertige Arbeiten freie Verpflegung und Geld zur Weiterreise gewährt wird, auch immer von den Kreiseingesessenen gemünzt werden? Werden die Kreiseingesessenen (Eingekessenen) auch bereit sein, für solche Unternehmungen, die an sich gewiß sehr lobenswerth sind, vielleicht hohe Steuern zu zahlen? Denn wohlgemerkt:

b. Der Kreistag hat das Recht, Kreisabgaben (Steuern) auszusprechen, gerade so gut, wie bisher für die Bedürfnisse der Gemeinden sog. „Umlagen“ ausgesprochen wurden! — Endlich vollzieht der Kreistag auch die Wahlen zum Kreis-Ausschuß, er wählt die Stellvertreter des Landrathes (die Kreis-Deputirten) und wählt die Abgeordneten zum Provinzial-Landtage.

c. Nicht mehr der Landrath, sondern der Kreis-Ausschuß, von dem bereits oben die Rede war, führt künftig die Verwaltung der Angelegenheiten des Kreises. Er stellt die Beamten an, führt den Kreishaushalt aus u. s. w., ja, er kann sogar auf eigene Verantwortung Ausgaben auf Rechnung

des Kreises machen, welche der Kreistag noch gar nicht bewilligt hat! Nicht der Landrath, sondern der vom Kreistage gewählte Kreis-Ausschuss hat die Beschlüsse vorzubereiten, die nöthigen Denkschriften, welche zur Begründung der Beschlüsse dienen sollen, abzufassen u. s. w. — Da, wie bereits oben erwähnt, der Kreis-Ausschuss auch in Landes- (Staats-) Angelegenheiten einen großen Einfluss hat, so ist seine Stellung eine sehr wichtige.

Der Kreis-Ausschuss hat z. B. sehr viel zu sagen in Schul-sachen und hat zu beschließen darüber, ob einer Gemeinde Ausgaben für ihre Schule oder für neue Schulen aufgebürdet werden dürfen oder nicht. Der Kreis-Ausschuss wird ferner häufig darüber befinden, ob die Gemeinderaths-Beschlüsse zu genehmigen sind oder nicht; er entscheidet, ob der Bürgermeister die Gemeinderaths-Beschlüsse auszuführen hat oder nicht u. s. w.; endlich hat der Kreis-Ausschuss viel bei Anstellung neuer Bürgermeister zu sagen. Er beschließt auch über die Besoldung derselben. Er hat, wenn ein Einwohner der Bürgermeisterei zum Ehrenbürgermeister erhoben werden soll, zu beschließen, ob dieser das Amt annehmen muß, oder ob er dasselbe ablehnen darf. Ferner ist dem Kreis-Ausschuss durch das neue Schulbedürfnis-Gesetz ein großer Einfluss eingeräumt. Er hat es zum großen Theile in der Hand, die Schul-lasten der Gemeinden (Ausgaben für Lehrer, Neu-einrichtung von Schulen u.) zu erhöhen und zu erniedern. Der Kreis-Ausschuss führt ferner durch seine Vorarbeiten die Aufsicht über die Angelegenheiten der Landgemeinden. Ist der Landrath verhindert, so wird derselbe durch einen Stellvertreter vertreten; dieser Stellvertreter (Kreisdeputirter) wird vom Kreistage oder vom Kreis-Ausschuss gewählt.

Aus dem Gutachten erhellt, daß der Kreistag von größter Bedeutung ist. Der Kreistag wählt ja den Provinzial-Landtag, dieser wählt den Provinzial-Ausschuss, der Provinzial-Ausschuss aber wählt den Provinzialrath und den Bezirks-Ausschuss. So hängt die Zusammensetzung aller dieser Behörden von der Zusammensetzung des Kreistages ab.

Es werden Ende dieses Jahres oder Anfangs des nächsten Jahres neue Kreistags-Abgeordnete gewählt werden. Bei diesen Wahlen muß also dafür gesorgt werden, daß die Männer, welche gewählt werden sollen, Erfahrung, Geschäftskennntniß und vor Allem auch den Muth haben, der nöthig ist, um eine als recht erkannte Sache gründlich zu verfechten.

### Lozales.

**Mechernich, 17. Oct.** Der hiesige kath. Gesellen-Verein feierte gestern sein 9tes Stiftungsfest durch eine Abend-Unterhaltung im Vereinslocale und hatte sich dazu ein zahlreiches Publikum eingefunden. Der mit einer Ouverture begrüßten Scherensammlung war damit Gelegenheit geboten, das neue Pianino mit seinen vollendeten Accorden, wie auch den unermüdbaren Fleiß des Spielers zu beurtheilen und dieses Urtheil konnte nur ein günstiges sein, während das folgende Ständchen „Hüttlein“ sowie das später folgende hochländische Volkslied und „Du bist dahin“ eine überraschende Präcision des Gesangs-Abtheilung constatiren ließ. Der Jahresbericht, vom Herrn Präses erstattet, weist eine stets variirende Mitgliederzahl auf und bewegte sich sonst in den Darlegungen der Ziele und Zwecke der kath. Gesellen-Vereine überhaupt. Dem längeren Vortrage folgten Alle mit höchlichem Interesse. Das nun folgende biblische Drama „Joseph und seine Brüder“, eine ernsttragische Aufführung, behandelte bei allen Darstellern den größten Fleiß, sich ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen zu zeigen, was ihnen nach dem Urtheile und der Anerkennung aller Anwesenden, im vollsten Maße gelungen ist. Sing auch mal das Stichwort verloren, nun, das passiert nicht allein Gesellen, sondern auch schon dem Meister. Die letzte Nummer des Programms: „Der Zauber“, großes humoristisches Quodlibet, ließ nun die nur hin und wieder sich bemerkbar machende Heiterkeit zum vollen Durchbruch gelangen und setzte die Zuschauer der Zuhörer in immer erneute Thätigkeit. Die Mitternachtsstunde rückte inzwischen näher und mit dem Dank für die Mitwirkenden an dem vergnügten Abend trennte sich die Versammlung bis auf Wiedersehen beim nächsten Male.

**Mechernich, 16. Oct.** Während wir erst seit ca. 3 Wochen in den Herbst eingetreten sind, wurden wir am Freitag Abend unglücklich in die Mitte des Winters versetzt. Die Luft verfinsterte sich gegen 5 Uhr und nicht lange wahrte es, da stelte sich ein so tolles Schneegestöber, begleitet von einem heftigen Gewitter, ein, daß in noch weniger wie einer halben Stunde Alles mit solchem Schnee bedeckt war, zu dem in der Nacht noch harter Frost trat. Samstag Morgen erneuerte sich das Schneegestöber, so daß Fluß und Wald wie ein großes Leinentuch ausfielen, unter dem noch fast sämtliche Späthäfer, besonders Kartoffeln, begraben liegen; hoffen wir, daß sich der ungerathene Schroffe Goli nicht lange bei uns aufhält. In der Nacht zu heute fiel der Thermometer auf 5 Grad unter Null, insofern dessen viele welche Spätmisse ertragen sind, doch trat im Laufe des Tages ein Umschlag zum Bessern ein.

### Personal-Chronik.

Bei nachfolgend benannten katholischen Elementarschulen des Kreises Schleiden sind die jeither provisorisch fungirenden Lehrer definitiv angestellt worden:

1. Anton Mertens zu Kreuzberg,
2. Jakob Boos zu Weich,
3. Wilhelm Kohnhaas zu Ober-Wolfert,
4. Mathias Feyen zu Hargheim,
5. Anton Schulzen zu Waldorf,
6. Heinrich Rießen zu Weibuir.

### Bermischtes.

— Ueber die Kartoffelernte sind die Berichte jetzt noch sehr verschiedenlautend. Selbst in ein und derselben Gegend lautet das Urtheil theilweise sehr günstig, theilweise aber erhält man den Satz nicht mehr wieder. Namentlich in den Gebirgs-gegenden, wo während des Sommers mehrmals Frost das Kartoffellaub sehr schädigte, ist der Ertrag ein sehr geringer und manchen Distrikten in der Eifel steht in Folge der schlechten Kartoffel- und Hasernernte im nächsten Winter wieder große Noth bevor.

**Münster-eifel, 17. Oct.** Die zwischen der städtischen Verwaltung, dem Provinzial-Schulcollegium und dem Herrn Erzbischofe bezüglich des mit dem hiesigen Gymnasium verbundenen Alumnates erfolgten Verhandlungen haben zu dem Schlusse geführt, daß letzteres mit Anfang des neuen Schuljahres\* von dem Herrn Erzbischofe übernommen und dann zu einem erzbischöflichen Konvikte erhoben werden wird. Zur Leitung desselben sollen am Ostern n. J. zwei Geistliche hieherkommen. Die fernere Lebensfähigkeit uneres Gymnasiums wurde wegen seiner geringen Schülerzahl schon längst bezweifelt, dürfte aber nunmehr wohl außer Frage stehen. — Die Eisenbahnlinie von hier nach Euskirchen soll in nächster Zeit abgesteckt werden, die hierfür bestimmten Beamten sind bereits ernannt.

**Vom Rhein.** In Mergig hat die Polizei einen Kunden arretirt, der eine ganze Sammlung von Bürgermeistereitempeln besaß. Er soll mit Hälfte derselben in den Herbergen reisenden Handwerksburschen falsche Legitimationspapiere angefertigt haben. — Im Kölner Zoologischen Garten verendete dieser Tage der große Löwe, der den Besuchern unter dem Namen „Briny“ bekannt war. Sein schönes Fell wurde für den Betrag von 300 Mark nach Leipzig veräußert. — Die Strafkammer zu Bonn verurtheilte einen Hülfspostillon aus Euskirchen zu drei Monaten Gefängniß, weil er als Beamter 60 Pfg. unterschlagen hatte. Der Angeklagte hatte von einem Fahrgast 1 M. als Gebühr für die Strecke Münster-eifel-Euskirchen empfangen, aber nur 40 Pfennige unter der falschen Angabe abgegeben, daß der betr. Passagier nur einen Theil jener Strecke mitgefahren sei.

**Köln, 15. Oct.** Die Kirchencollekten für die Pfarrkirche in Etorf brachten 6564 M., für Merkenich 5613 M., für Steinkirchen 6221 M. auf.

— 15. Oct. Dem Ansehne nach macht die bekannte Verfügung des Justizministers vom 28. v. Mts. wegen Abstellung der Uebelstände durch Verschleppung der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten den Rechtsanwältin viel Kopfzerbrechen. Der Kölner Anwaltsverein beschloß, sämtliche Anwälte der Rheinprovinz zu einer Versammlung behufs Bepredung der Maßnahmen in Bezug auf die Verfügung einzuladen.

**Simmern.** Hier brach am Sonntag Abend Feuer aus. Dasselbe nahm innerhalb dreier Stunden riesige Dimensionen an und äscherte 19 Wohnhäuser nebst Scheunen und Stallungen ein. Der entstandene Schaden wird auf 450 000 M. geschätzt; 108 Personen sind obdachlos, Menschenleben jedoch glücklicherweise nicht zu beklagen.

**St. Johann, 16. Oct.** Auf die neue Ausschreibung der hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich 44 Kandidaten gemeldet.

**Saarburg.** Ein hiesiger Beamter ließ sich, durch eine in den Zeitungen veröffentlichte Annonce veranlaßt, aus Wien eine Uhr zuschicken, und zwar gegen Nachnahme, wie das gewöhnlich wohl zu geschehen pflegt. Schon beim Empfang der Uhr muß er zu seinem Erstaunen erfahren, daß dieselbe um die Hälfte theurer, als sie ausgeschrieben war. Allein diesen Schmerz hätte unser Käufer auch noch vermeiden können, wenn die Uhr durch einigermaßen gute und brauchbare Beschaffenheit sich des Preises werth gesetzt hätte, aber was geschah? Die Uhr verfehlte vollständig ihren Zweck und zwar dadurch, daß sie einfach nicht ging, obgleich ein Fachmann nach allen Regeln der Kunst bemüht gewesen war, sie in Gang zu bringen. Das Ende vom Ende war, sie in die

Mumpelkammer zu werfen. Eine Schadenersatzklage war bereits angestrengt, die indeß wieder zurückgenommen werden mußte, weil der ausländische Rechtsanwalt eine Summe Geldes als Vorschuß begehrte, die außer allem Verhältniß der Sache stand. Kaufst das, was ihr braucht, am Orte, wo ihr wohnt und wo ihr prüfen und wählen könnt — das ist die Lehre, die aus Vorgängen, wie dieser, zu ziehen ist.

**Dortmund, 18. Oct.** Auf dem Bahnhofe zu Wiede-Affeln wollte gestern Abend ein Mann das Geleise überschreiten, wahrscheinlich weil er einen weiter zurück haltenden Güterzug für den Personenzug hielt. Der Assistent sprang hinzu, um den Mann von den Schienen zu reißen, weil der Personenzug eben heranbrauste, allein es war zu spät, der Zug erfaßte beide und tötete sowohl den Unvorsichtigen, als auch den aufopferungsvollen Beamten, welcher sein Leben eingesetzt hatte, um einen Mitmenschen zu retten.

**Berlin, 18. Oct.** Von den in Nickel ausgeprägten Zwanzigpfennigstücken sind im vorigen Monat 290 668 Stk fertigestellt. Es sind jetzt mehr als 1 Million Mark dieser Nickelmünzen im Umlauf. Von den silbernen Zwanzigpfennigstücken sind bereits über 8 Millionen Mark wieder eingezogen, jedoch noch eine sehr große Menge verbreitet.

**Mainz, 14. Oct.** Mit dem gestrigen Tage hat die hiesige königl. Conservenfabrik die Winterkampagne eröffnet und es werden von nun ab täglich, bis zum Frühjahr 12—16 Dshen zur Fabrikation von Fleischconserven geschlachtet. Um nun im Falle eines Krieges die nöthige geschulte Mannschaft für Conservenfabrikation zu besitzen, wird gegenwärtig die Fabrikation seitens eingezogener Reservisten unter der Oberleitung von Sachverständigen betrieben.

— Eine große Gefahr drohte dem Gotthard-Schnellzuge vom letzten Freitag Abend. Zwei junge Burschen im Alter von 20—25 Jahren stürzten in grenzenlosem Leichtsinne eine größere Anzahl von Steinblöcken auf den Schienenweg. Rechtzeitig bemerkte der Bahnwärter diese Hindernisse. Ohne sein Dazwischenkommen wäre der Zug über die gähnende Felsenwand in die Klüften des Bierwaldhader-See's gestürzt. Die Thäter sind dingfest gemacht.

— Poilrait, ein armer Schuhmachergeselle in Tours, der kürzlich 40 Millionen von einem amerikanischen Onkel erbt, beüchte eine Verammlung der Sozialisten des 13. Pariser Stadtbezirks, stiftete für ihre Zwecke einen ansehnlichen Betrag (wie viel wird nicht gesagt) und erklärte, er bleibe weiterhin Sozialist.

**Rom, im Oct.** Die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Napoleon, Schwester des Königs von Italien, hat in ihrer stillen Zurückgezogenheit auf dem Schlosse Montcalerie einen Mantel als Geschenk zum Jubiläum des heiligen Vaters gestiftet. Der Mantel ist von weißem Satin, über und über mit Goldblumen bedeckt und wird, wie der „Moniteur de Rome“ bemerkt, einen der interessantesten Gegenstände der vatikanischen Ausstellung bilden.

**Rom, 12. Oct.** Der deutsche Kaiser hat für die von der Cholera heimgesuchten Armen in Messina 10 000 M. gespendet.

— Aus London wird berichtet: In Rugby riß sich dieser Tage ein zum Olympic-Circus gehöriger Elefant los, und begab sich in ein nahe gelegenes Wohnhaus. Hier öffnete er den Küchenschrank und verzehrte zwölf Töpfe Gelée, eine Gallone eingemachter Zwiebeln, eine Anzahl Pflaumen, ein großes Stück Fleisch, einen Hut Zucker und noch einige Kuchen. Nachdem er alle Vorräthe verschlungen, verpeiste er die am Fenster stehenden Gewächse. Sodann prüfte er die auf dem Kamin befindlichen Rippfäden und legte sie sorgfältig auf's Sopha, was ihm besondere Freude zu bereiten schien. Es dauerte zwei Stunden, bis es gelang, das Thier aus dem Hause zu bekommen.

— Die Erbitterung der Parteien in Irland hat so weit um sich gegriffen, daß ihr schon Thiere zum Opfer fallen. Einem Gutsbesitzer in Dublin sind die sämmtlichen werthvollen Pferde seines großen Gestütes vergiftet worden. Von 38 Thieren sind über dreißig verendet. Als man die Kleie, welche die Pferde getroffen hatten, einem Hühne vorsetzte, kam es fast augenblicklich um.

### Humoristisches.

— [Herzenswunsch.] In einer Menagerie reich der Wärter dem Löwen ein großes Stück Fleisch in den Käfig. Schusterjunge: „O mei, wenn ich nur auch so eine Anstellung als Löwe bekommen könnt!“

— [Eine Rechenaufgabe.] „Bass mal Achtung, Willem, uf der Rechenempfel, wat id Dir ufgeben werde: Drei Männer kamen in Wirtshaus, der Eine hatte 1 M. 20 in der Tasche, der Zweite 1 M. 30 und der Dritte 1 M. 40. Sie setzten sich hin und spielten. Als sie fortgingen, hatte der Erste 2 M., der Zweite 1 M. 70, der Dritte 1 M. 90 in der Tasche; wie jing det zu?“ — „Dör mal, det muß id mir erst überlegen.“ — „Id will Dir's sagen, et war so: Der Eine spielte Geige, der Zweite Klarinette, der Dritte Flöte, und als sie fertig waren, sammelten sie ab.“

— [Aus der Kaserne.] Unteroffizier (die Stuben revidierend): Kerls, Cure Stiefel gehören ebenjowenig unter's Bett, wie'n Elefant unter 'ne Käsejlocke.“

— [Die drei Landwehrleute.] General: „Wie heißest Du, mein Sohn?“ Erster Landwehrmann: „Oberlandesgerichtsaffessor v. Epitelwitz, Erzellenz.“ General (stehend, zum zweiten): „Und wie heißest Er, mein Lieber?“ Zweiter Landwehrmann: „Gutsbesitzer Freiherr von Guldenu, Erzellenz.“ General (sehr verlegen, zum Dritten): „Und wer sind Sie, mein Herr?“ Dritter Landwehrmann: „August Bimste, Erzellenz, Kutscher beim Herrn Baron von Guldenu!“

— [Aus der Kaserne.] Unteroffizier: „Und wenn Sie zehnmal Doktor der Philosophie und dem Herrn Hauptmann sein Better sind, mein Herr Freimüller, so müssen Sie doch allemal partout und fir alles thun, was ich befehle. Da gib's ke Gefüge nicht. Sie sind Soldat, und Soldat kommt her von thau sollen — und nicht von thun wollen. Wenn der Soldat seinen freien Willen hätte und thun dürfte, was er wollte, so hieß er eben nicht Soldat, sondern Wollat. Das ist Ihnen hoffentlich doch klar.“

### Landwirtschaftliches.

— Die Weinbäume, welche die Provinzialverwaltung den kleineren Grundbesitzern zur Beschaffung von Obstbäumen macht, betragen im Ganzen für die Rheinprovinz 14 000 M. Hier von sollen bestimmt sein drei Zehntel für die Regierungsbezirke Trier und Coblenz, zwei Zehntel für den Regierungsbezirk Düsseldorf und je ein Zehntel für die Regierungsbezirke Köln und Aachen.

### Literarisches.

**Nr. 263** des französischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:  
Nichte nicht den Werth des Menschen  
Schnell nach einer kurzen Stunde:  
Oben find bewegte Wellen,  
Doch die Perle liegt am Grunde.

Der Eichbaum (mit Originalzeichnung von G. W. Müller). Schreibet deutlich! Schwämme oder Bilze. Herbstfest. Cobbrennen II. Ein Sommer (Fortsetzung).

Schärfe im Blut. Vegetarisches Kochbuch. Ausfallen der Augenwimpern. Nahrung für stinkende Mütter. Vom Stillen. Mineralwässer. Schlaflosigkeit. Naturgemäße Lebensweise. Vergiftung durch Kohlenoxydgase. Preisausgaben für ein Kalendervbild. Wie ich mein Ausgabenbuch eintheile. Landwirtschaftliche Schule. Haushaltungskunde. „Ich bin ein armer Müllant.“ Musikalisches Wörterbuch. Lieber für die Jünger. Lieber. John Gebote für Klavierbesitzer. Zur Vertilgung der Mäusen. Frauenheim. Schlafimmereinrichtung. Kino- leum. Kennzettel für Leppiche. Schwarzbrod-Sorte. Wein aus faulen Trauben. Feines Pflanzenmoss. Küchensettel. Nächst. Auflösung des Bilderräthsels in Nr. 260. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerthen und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt 100,000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden kostenlos.

### Briefkasten.

Hrn. Hrn. F. in G. Von Zugbeamten irrthümlich nach Echtem (wahrsch. für „Waldorf“) erpedit. Melam. d. Ueberf. d. 3 letzten Hrn. eredit. Durch entspr. Zusatz b. Aufschr. foran nicht denkbar.

**Zahlreiche Fälschungen und Nachahmungen** der so allgemein beliebten und als bestes, angenehmes und dabei unschädliches Abführmittel bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind in der letzten Zeit konstatirt und Bestrafungen wegen Markenstahl-Verletzung und Betrug auch theilweise schon erfolgt. Es gibt eine ganze Anzahl Verkäufer, welche früher das ächte Präparat geführt, jetzt aber dasselbe verdächtig und ihr eignes Fabrikat an den Mann zu bringen suchen. Das Publikum kann deshalb nicht vorsichtig genug im Einkauf der Schweizerpillen sein. Man achte stets auf die Etiquette, welche das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

**Nichts Neues und Geheimnisvolles**, sondern nur das Gute, Bewährte in verbesserter Form zu bringen, hat sich Dr. N. Vogt's Pectoral (Hustenstiller) zur Aufgabe gemacht und wie von kompetenter Seite versichert wird, dieselbe auch glücklich gelöst. Hergestellt aus den Pflanzen-Extraceten (die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben) und sonstigen Substanzen, welche seit Jahrhunderten von den Aerzten bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrhen u. verschrieben werden, vereinigt es in sich alle jene heilkräftigen Stoffe, welche in den feither gebräuchlichen Hustenmitteln, wie Salmiakpastillen, isländisches Moos, Brustthee u. c. in der Regel nur vereinzelt enthalten sind. Dr. N. Vogt's Pectoral ist daher das rationellste aller Hustenmittel und dabei ein wohlthätigendes gutbekommendes Präparat, was man von anderen ähnlichen Mitteln

gerade nicht immer behaupten kann. Sie finden Dr. N. Vogt's Pectoral in den Apotheken. Preis per Schachtel M. 1.—. Hauptdepot: Köln, Einhorn-Apothek.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate, deren alleiniger Erfinder Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, sind seit ihrem 40jährigen Bestehen von den größten medizinischen Autoritäten als die besten Heilmittel anerkannt, durch 70 hohe Auszeichnungen prämiirt worden, und mehr als eine Million Heilberichte bestätigen zur Evidenz, daß die genannten Präparate, welche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Nigama, Brust-, Lungen-, Magenleiden und allgemeiner Körperschwäche sich bewährt, den guten Ruf, der ihnen vorangeht, ganz und voll verdienen. Als besonders empfehlenswerth erkeint nach dem Urtheil Derjenigen, welchen die eigene Erfahrung zur Seite steht, Johann Hoff's Malztract-Gesundbier und zur Unterstützung der Kur die Malz-Gesundheitskafolade, welche die Eisen-Malzholade bei Blutmuth, die schleimlösende Brust-Marzbonbons bei Husten und Heiserkeit, das konzentrierte Malztract mit ohne Eisen bei Lungenleiden, selbst in dem vorgeschrittensten Stadium, stets beispiellos gute Wirkung geübt. Zu beziehen sind diese Fabrikate durch Johann Hoff, alleiniger Erfinder, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, und durch die in den meisten Städten errichteten Depots, welche in Europa die statistische Zahl von 27,000 erreicht.

**Endlich Trunkucht heilbar.** Nach jahrelangem Studium ist es endlich einem Menschenfreunde im wahren Sinne des Wortes gelungen, Tausende von unglücklichen Familien, in deren Mitte sich ein dem Vortier der Trunkenheit ergebendes Glied befand, das verlorene Familienglück wieder zurückzugeben. — Herr Reinhold Ketzlaff, Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen), ist nämlich im Stande, durch seine einen Belustig genübende Methode binnen kürzester Frist jeden Trunkuchtigen von diesem Vortier zu befreien. Herr Reinhold Ketzlaff ist im Besitze von einer Anzahl von Anerkennungs-schreiben aus allen Kreisen der Gesellschaft und wollen sich daher Familien, in deren Mitte sich ein, wenn auch noch so dem Trunkte ergebendes Mitglied befindet, vertrauensvoll wenden an Herrn Reinhold Ketzlaff, Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen). Sichere Hilfe ist gewiß.

Am 21. und 22. November c. findet die Ziehung der großen Kunstausstellungs-Lotterie zu Berlin statt und sind von der Commission der Königl. Preussischen Akademie der Künste zum ersten Hauptgewinn drei prachtvolle Delgemälde von Blund, Bredt, Kehrman und Koerner, sowie eine Bronze-Statuette Sr. Majestät des Kaisers von Robert Baerwald erworben. Für den zweiten Hauptgewinn sind ebenfalls drei Delgemälde und eine Bronze-Statuette angekauft. Die Loose à 1 Mark sind bei Carl Feinge, Berlin W., Unter den Linden 3, zu haben.

Keine Reklame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitheimer Stahlgelbe seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Vorbereitung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutmuth und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (sein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 M. 30 Bfg., 1/2 M. 24 Bfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Proschüren und Bedingungen sofort kostenlos durch **Max Ritter** in Coblenz.

## Die Umlage-Rolle

der Kultussteuer der hiesigen Kirchengemeinde pro 1887/88 liegt während zwei Wochen — vom 23. October bis 5. November c. — in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Gemeinde-Mitglieder offen.

Mechnernich, den 20. October 1887.  
Der Vorsitzende  
des Kirchenvorstandes:  
**Schüller.**

## Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Königl. Grn. Landgerichts-Präsidenten zu Aachen vom 5. October 1887 sind die für das Geschäftsjahr 1888 zu Mechnernich abzuhaltenden Gerichtstage des Königl. Amtsgerichts Gemünd wie folgt festgesetzt:

- |          |                 |
|----------|-----------------|
| Dienstag | den 10. Januar, |
| "        | " 14. Februar,  |
| "        | " 13. März,     |
| "        | " 10. April,    |
| "        | " 8. Mai,       |
| "        | " 12. Juni,     |
| "        | " 10. Juli,     |
| "        | " 14. August,   |
| "        | " 9. October,   |
| "        | " 13. November, |
| "        | " 11. Dezember. |

Gemünd, den 13. Oct. 1887.  
Der aussichtsführende Richter:  
**Saud,**  
Amtsgerichtsrath.

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 24. October 1887,

Vormittags 10 Uhr,  
wird zu **Ruffen**  
ein fettes Schwein  
gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
Mechnernich. **Kaufmann,**  
Gerichtsvollzieher.

## Das bedeutende Bettfedern-Lager

**Harry Unna**  
in Altona bei Hamburg  
versendet tollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 M.)  
gute neue  
Bettfedern für 60 — das 7  
vorzögl. gute Sorte 1,25 —  
prima Halbdaunen nur 1,60 —  
prima Ganzdaunen nur 2,50 —  
● Verpackung zum Kostenpreis. ●  
Bei Abnahme von 50 M. 50% Rabatt.  
■ Umtausch gestattet. ■  
Prima **Jaletstoff** doppeltbreit zu  
einem großen Bett, (Decke, Unterbett,  
Kissen und Pfäße)  
zusammen für nur 11 Mark.

## 4 Wohnräume

nebst Scheune, Stallung und Garten  
zu vermieten. Näheres 33 Dorfstr. 33.

## Trunkucht

heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Herr D. L. in W. erst kürzlich: „Ihr werthes Mittel habe ich am 1. April erhalten, ich habe so lange gewartet, ich wollte erst sehen, ob es auch Stand hielt. Es hat mir vortrefflich gut geholfen, und ich sage Ihnen mit meiner Familie tausend Dank dafür, Gott wird Sie dafür belohnen u. s. w.“ Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich an **Reinhold Ketzlaff**, Fabrikant in Dresden 10.

## Das erste und größte Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth,**  
Hamburg,  
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) neue Bettfedern für 60 — das 7 Bfg., sehr gute Sorte 1 M. 25 —, prima Halbdaunen 1 M. 60 — und 2 M., prima Ganzdaunen 2 M. 50 —. Bei Abnahme von 50 Pfund 50% Rabatt. Jede nicht conveniente Waare wird umgetauscht.

Rechnungs-Formulare zu haben in der Exp. d. Bl.

**Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden**  
\* Keuchhusten \*

Recht rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.  
Prosop. u. Gebr.-Anz. u. viel. Allst. b. J. F. F.  
Detailpreis \* 0,60, 1, 1,50 u. 3, per Flasche, \*  
\* Allein echt unter Garantie in: \*

**Mechernich** bei Chr. Goergen,  
Delikatessenhandlung.

Zur Anfertigung von  
**Druckarbeiten**  
jeder Art  
ein- und mehrfarbig  
zu civilen Preisen empfiehlt sich  
**die Buchdruckerei**  
von  
**P. J. KERP**  
Mechernich  
Bahnhofstrasse 46a.  
—o—  
**Todtenzettel und Trauer-Circulare**  
werden schnellstens besorgt

Bekanntmachung.  
Die Ziehung der

# Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin

findet am 21. u. 22. Nov. 1887

durch die Beamten der Kgl. Preuss. General-Lotterie-Direction statt.

3191 Gewinne Werth 90,000 Mk.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) auch gegen Briefmarken, versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für eine Gewinnliste beizulegen.

à Loos  
nur

1

Mark

## RADEMANN'S Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl.

Leichtes Zahnweiden der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Drogen- und Spezereigeschäften.  
In Mechernich bei Chr. Goergen.  
Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

## Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Bewohnern von Mechernich u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner

### Gastwirthschaft eine Bäckerei,

verbunden mit Lohnbäckerei und Kaffee-Wirthschaft, errichtet habe, und bitte bei reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.  
Achtungsvoll

Mechernich.

Johann Mahlberg.

Den Empfang der neuesten

### Mode-Artikel

sowie verschiedener anderer Waaren, als:

Taschentücher, Kinderkragen, Herren-  
Cravatten, Krausen, Spitzen etc.

zeigt ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch  
Achtungsvoll

W. Steinmayer.

Gleichzeitig empfehle ich mich in

Trauerkränzen und Blumen.

## Bilanz

des Mechernicher Consum-Vereins e. G. in Mechernich

für die Zeit vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887.

	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
1. Waaren-Bestand . . . . .			123017	18	1. Geschäftsantheile - Conto . . . . .			5880	—
2. Immobilien-, Mobilien- und Maschinen- Conto:					2. Reservefonds - Conto:				
Saldo am 1. Juli 1886 . . . . .	6700	—			Saldo am 1. Juli 1886 . . . . .	80898	31		
Neu-Anlagen und Anschaffungen im Geschäftsjahr 1886/87 . . . . .	4745	73			ab Rückzahlungen an die Angehörigen verstorbenen 5 Mitglieder à M. 400.48	2002	40		
					Zuschreibung vom Reingewinne per 1886/87 . . . . .	78895	91		
ab Abschreibungen . . . . .	11445	73	7340	—		1467	47	80363	38
3. Debitoren . . . . .			539	87	3. Creditoren . . . . .			45440	55
4. Cassa - Bestand . . . . .			1374	88	4. Dividenden - Conto . . . . .			588	—
					5. Gewinn- und Verlust - Conto:				
					Brutto - Gewinn . . . . .	6161	20		
					ab Abschreibungen auf Immobilien-, Mobilien- und Maschinen - Conto . . . . .	4105	73		
					Bleibt Reingewinn . . . . .	2055	47		
					wovon 10% Dividende auf die Geschäfts- antheile . . . . . M. 588.—				
					Zuschreibung zum Reserve- fonds . . . . . „ 1467.47	2055	47		
			132271	93				132271	93

Die Zahl der Mitglieder unseres Vereins betrug bei Beginn des Geschäftsjahres 1886/87 . . . . . 202  
Im Geschäftsjahre vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887 traten ein . . . . . 5

Im Geschäftsjahre vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887 schieden aus . . . . . 11  
Mithin Zahl unserer Mitglieder am 30. Juni 1887 . . . . . 196

Mechernich, den 25. September 1887.

### MECHERNICHER CONSUM-VEREIN

eingetragene Genossenschaft.

B. zu Felde.

A. Eick.

## CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Niederlage bei Chr. Goergen.

### 1 Bäckerlehrling

nach Köln gesucht von Ludwig  
Rinde, Weberstraße 32 in Köln.

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage  
33000! — ist der praktische Ratgeber  
im Obst- und Gartenbau — erscheint  
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement  
vierteljährlich 1 Mk. Probeummern gratis  
und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei  
Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. d. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
Was nützen unsere Obstausstellungen? —  
Einiges über Heckenpflanzungen. — Pflanz  
Obstbäume (Illustrirt). — Wer hat Recht  
(Illustrirt). — Feigenbäume im Freien. —  
Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Ver-  
wendung in Gärten mit deutschem Klima  
(Illustrirt). — Apfelblattdrucker und Ohr-  
würmer. — Kleinere Mittheilungen (Illustrirt). — Briefkasten. — Nachlese.



Preis à Stück 50 Pfg.,  
bei Chr. Goergen.

### Gebete,

welche in allen Kirchen des Erdkreises  
nach den Privatmessen knieend zu ver-  
richten sind, zu haben pr. Stück 2 S  
in der Exped. d. Bl.

Neue holl. **Wollhäringe**  
pr. Stück 4 Pfg., frischen  
**Schellfisch**, neuen ge-  
wässerten **Stodfish**, **Sardinen**,  
**Sardellen**, alle **Fischconserven**  
empfiehlt billigst

Chr. Goergen.

### 3 schöne Zimmer

an Rille Familie zu vermieten.  
Auskunft in der Exped. d. Bl.

Von „Sterne und Blumen“  
liegt heute Nr. 42 bei.